

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

hätte. Der Schmerz der Russen über ihre furchtbare Niederlage in Masuren verwandelte sich nachher aber doch in ein heißes Verlangen, die Scharte durch Erfolge ihrer Südwestfront auszuwetzen. Der Druck gegen das öst.-ung. Heer verstärkte sich und das Schicksal der Festung Przemyśl drohte sich zu erfüllen.

### Die Grundlagen für die Entschlüsse der k. u. k. Heeresleitung

Hiezu Beilage 7 sowie Skizzen 6 und 9

Sehnsüchtig hielt die Besatzung von Przemyśl Ausschau nach dem Befreier. Nach längerer Pause begann am 9. Februar die russische Einschließungsartillerie wieder gegen den Festungsbereich zu feuern. Die Tage verhältnismäßiger Ruhe waren endgültig verstrichen. Die Beschießung dauerte nunmehr unausgesetzt an, doch hatte die Stadt selbst wenig darunter zu leiden. Außerdem begann auch wieder der Kampf um das Vorfeld, der von beiden Seiten tatkräftigst geführt wurde, vom Verteidiger besonders aus dem Grunde, um die vom Feinde beabsichtigte Verengung des Einschließungsrings zu verhindern.

Am 10. meldete das Festungskmdo., daß, falls sofort 3500 Pferde geschlachtet würden, Mannesverpflegung bis zum 14. März, Futter für die Pferde bis zum 12. März vorhanden sein würden; damit werde aber der Reichweite offensiver Unternehmen enge Grenzen gesetzt, die Möglichkeit eines Durchbruches wäre dann ausgeschlossen. Nach kurzem Zögern stimmte das AOK. am 16. der Pferdeschlachtung zu.

Die Entfernung des festen Platzes Przemyśl von dem nächstbefindlichen öst.-ung. Frontteil betrug 70 km Luftlinie. In Teschen verringerte sich allmählich die Hoffnung, die trennende Strecke rasch durchmessen zu können. Schon am 12. Februar berichtete das AOK. an die Militärkanzlei des Kaisers, daß die Möglichkeit rechtzeitigen Entsatzes zweifelhaft geworden sei; nichtsdestoweniger werde alles versucht, den Fall der Festung zu verhüten. Drei Tage später mahnte der Monarch den Erzherzog-Oberkommandanten eindringlich, den Verlust des Platzes hintanzuhalten.

Politische und psychologische Forderungen legten hier der Entschlußfreiheit des Feldherrn starke Fesseln an. Immer dringender aber erschien die Fortsetzung der unterbrochenen Offensive. Die Anlage der am 23. Jänner begonnenen Kriegshandlung hatte nach raschem Entsatz von Przemyśl auf der kürzesten Linie gestrebt. Deshalb der schon im Dezember des Vorjahres angewandte Staffelangriff, der sich nach dem